

NEUE ZUGER ZEITUNG

26. November 2015
Seite: 18



Autor: ROBERT NIETH
Neue Zuger Zeitung
6304 Zug
tel. 041 725 44 55
www.zugerzeitung.ch

Auflage 17'398 Ex.
Reichweite 42'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 23'879 mm²
Wert 1'200 CHF

FORUM

Warum findet dieses Theater immer bei den SVP-Kandidaten statt?

Zu den Bundesratswahlen

Der hervorragende Leserbrief von Adrian Rösselet nimmt eigentlich fast alles vorweg. Hier nur ein paar kleine Ergänzungen: Ein Freund aus Luzern charakterisiert die Situation treffend wie folgt: «Eine Hürde könnte höchstens noch sein, dass die Gegner Thomas Aeschi aus Angst vor seinen hervorragenden Fähigkeiten die Stimme verweigern. Es gibt in anderen Parteien zu viele, denen nicht die Schweiz, sondern ihr eigenes Fortkommen am Herzen liegt.»

Umso mehr erstaunt mich der abwertende Kommentar von Chefredaktor Thomas Bornhauser, dem ich zugetraut hätte, etwas über der Sache zu stehen. Er unterstellt Thomas Aeschi einen «offensichtlichen Mangel an Führungserfahrung», und er sei als «Brückenbauer bislang kaum je aufgefallen». Nur zwei Fragen an Thomas Bornhauser. Erstens: Ist es nicht das Recht und die Pflicht eines jeden Bundesrates, statt einfach «Brücken zu bauen», das Gedankengut seiner Wählerschaft in den Bundesrat hineinzutragen, mit den Kollegen zu diskutieren, zu streiten und schliesslich eine gemeinsame Lösung zu finden? Zweitens: Hätte Herr Bornhauser vor vier Jahren einer diplomierten Konzertpianistin und Konsumentenschützerin ohne jede akademische Vorbildung auch empfohlen, sich zuerst Führungserfahrung anzueignen und sich im «Brückenbauen» zu üben? Dass die Nicht-Juristin im Justiz- und Polizeidepartement unfähig ist, «Brücken zu bauen», beweist sie mit ihrer sturen Ideologie täglich.

Ich kann mich über die letzten Jahre nur bei SVP-Kandidaten an eine derart verbissene Feindschaft und Voreingenommenheit seitens der andern Parteien und der Mainstream-Medien erinnern. Ob Burkhalter, Berset oder Sommaruga, einmal nominiert, waren sie praktisch gewählt.

Ein Kesseltreiben, wie es die «Zentralschweiz am Sonntag» losgetreten hat, war wohl zu erwarten gewesen. Es hätte jeden SVP-Kandidaten getroffen, vor allem auch Heinz Brand, Oskar Freysinger, den Westschweizer und den Tessiner Kandidaten. Sicherheitshalber wurde Heinz Tännler schon vorher durch den Dreck gezogen, sodass er sich vorsorglich zurückzog, um keine Schlammschlacht über die Fifa zu entfachen. Das alte Spiel scheint sich zu wiederholen. Die beiden pflegeleichten Schaffhauser Kandidaten, vor allem Hannes Germann, werden hochgejubelt, einzig, weil er sich gegen eine korrekte Umsetzung des Volksentscheids bei der Personenfreizügigkeit geäussert hat. Germann würde bei einer Wahlannahme sofort und automatisch aus der Partei ausgeschlossen. Ich spreche es offen aus: Er wäre ein äusserst schwacher «Viertel-SVP-Bundesrat» und würde das Trauerspiel um Samuel Schmid noch unterbieten.

Warum findet dieses Theater eigentlich nur immer bei SVP-Kandidaten statt? Ist es von oben gesteuert? Sind es Direktiven aus Brüssel? Dass der linksliberale, europhile Medienkuchen hier fröhlich vorausmarschiert, scheint gegeben. Versuchen wir dasselbe Spiel zur Abwechslung doch einmal etwas abgewandelt. Ich würde vorschlagen, die Bürgerlichen wählen statt Simonetta Sommaruga am 9. Dezember Rudolf Strahm, einen senkrechten Sozialdemokraten, der einzige, der etwas von Wirtschaft versteht. Oder statt Didier Burkhalter könnte man den Genfer Christian Lüscher wählen, der gegenüber der EU etwas kritischer eingestellt ist, und anstelle des flügellahmen Johann Schneider Ammann die unverbrauchte und blitzgescheite Karin Keller-Sutter.

Am Ende, wenn die im «Kreuzverhör» in Ihrer Zeitung aufgeworfenen Fragen stichhaltig wären, würden sich das Tessin oder die Westschweiz bestimmt für die Unterstützung ihres Kandidaten bedanken. Sollte die SVP wiederum allein mit Ueli Maurer im VBS stecken bleiben, wäre sie weiter in Halb-Opposition. Somit wäre dem Ansporn für unzählige, vielfach erfolgreiche SVP-Referenden und -Initiativen vorgespurt, und, wenn mich nicht alles täuscht, würde die SVP 2019 mit einem fulminanten Wahlsieg zurückkehren!

ROBERT NIETH, WALCHWIL

management tools
MEDIA MONITORING & ANALYSIS
tel. 041 624 99 66
www.management-tools.ch